

Konzeption



ARCHE NOAH

Evangelisches Haus für Kinder

Anschrift

Evangelisches Haus für Kinder
 Arche Noah
 Klara-Ziegler-Bogen 115
 81739 München

Tel.: (089)2880398-0

Fax:(089)2880398-36

eMail Adresse:info@archenoah-waldperlach.de

Internet: www.archenoah-waldperlach.de

Trägerschaft

Trägerverein des evangelischen

Kindergartens Waldperlach e.V.

Waldperlacher Str. 46

81739 München

Tel.: (089)6018398

© Arche Noah 2023

Inhalt

1. Vorwort	5
2. Wir stellen uns vor	7
Ein Haus für Klein und Groß	7
Lage der Einrichtung	7
Öffnungs-/Schließzeiten	9
Die einzelnen Gruppen	10
Das Arche Noah Team	10
Aufnahmekriterien	11
3. Leitbild	12
Unsere Sichtweise vom Kind	12
Evangelisches Profil	13
Der gesetzliche Auftrag	14
4. Die pädagogische Arbeit in der Arche Noah	17
Der Situationsansatz	17
Tagesablauf in der Kinderkrippe	18
Tagesablauf im Kindergarten	19
Offene Gruppenarbeit	20
Freispiel	21
Gestaltung der Eingewöhnung/Umgewöhnung	22
Förderung der Vorschulkinder	24
5. Spezielle Methoden zum pädagogischen Ansatz	27
Beobachtung und Dokumentation	27
6. Die Säulen der Bildung	28
Partizipation und Beschwerdemanagement	29
Bildungsbereiche	30



7. Die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	37
Formen der Elternarbeit	37
8. Teamarbeit	40
9. Zusammenarbeit mit dem Träger	41
10. Öffentlichkeitsarbeit	42
11. Vernetzung	43
Vernetzung mit der Kirchengemeinde	43
Vernetzung im Stadtteil	43
Vernetzung mit anderen Institutionen	44
12. Qualitätssicherung	45
Qualitätssicherung für die Mitarbeiter/innen	45
Qualitätssicherung für die Kinder	45
Qualitätssicherung für die Eltern	45
13. Schlusswort	46

1. Vorwort

Nach einer Ausschreibung durch das damalige Schulreferat der Landeshauptstadt München hat die evangelisch-lutherische Jubilatekirche München-Waldperlach und Putzbrunn auf Grund eines sehr stimmigen Konzepts im Herbst 2002 den Zuschlag für die Trägerschaft der Arche Noah als Haus für Kinder (d.h. in besonderer Form der Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt München als Besitzer) erhalten. Als Träger wurde ein Verein gegründet, der die Geschäftsführung für die Einrichtung übernahm und u.a. die Erstausrüstung organisierte.

„Investition“ in Kinder ist Einsatz für die Zukunft. Hieraus speist sich alle Bereitschaft und Motivation der Gemeinde, des Trägers und des pädagogischen und hauswirtschaftlichen Teams der Arche Noah. Diese Säulen der Arche Noah arbeiten mit großer Bereitschaft und in intensivem Kontakt zueinander und zu verschiedenen Institutionen aus dem nachbarschaftlichen und städtischen Umfeld für das Wohl unseres Nachwuchses.

2. Wir stellen uns vor

Ein Haus für Klein und Groß

Das Haus ist gebaut worden für Kinder, als Ort der sozialen Begegnung, an dem die Kinder das Zusammenleben lernen und ein wichtiger Teil der Kindheit stattfindet, als kleiner Baustein für eine lebenswerte und liebenswerte Zukunft.

Die Arche Noah ist ein teiloffenes Haus für Kinder, in dem Kinder im Alter von neun Wochen bis zum Schuleintritt, in drei Krippen- und drei Kindergartengruppen betreut werden.

Bei uns gibt es vielfältige Begegnungsräume und gemeinsame Aktivitäten, in und bei denen die Kinder aller Altersstufen zusammenkommen können, um miteinander und voneinander zu lernen. So können auch Geschwisterkinder nach Möglichkeit unter einem Dach betreut werden.

Das Zusammenkommen von verschiedenen Altersgruppen bietet stärkere Anreize, unterschiedliche Fähigkeiten nachzuahmen und zu erproben. Die Kinder lernen Rücksichtnahme und unterstützen sich gegenseitig. In der Arche Noah sind Kinder aus allen Kulturen und mit allen Religionen willkommen.

Lage und Beschreibung der Einrichtung

Das evangelische Haus für Kinder „Arche Noah“ liegt in einem Wohngebiet im Südosten Münchens, im Stadtteil Waldperlach zwischen der Putzbrunner Straße und dem Klara-Ziegler-Bogen. In der unmittelbaren Umgebung befindet sich im Westen eine öffentliche Grünanlage mit zahlreichen Spielplätzen, einem Fußball- und Basketballplatz, einer Skaterbahn und einem Fitnessparcour. Im Süden und Westen und grenzen Doppelhäuser, Reihenhäuser und Mehrfamilienhäuser an die Einrichtung.



Nördlich der Putzbrunner Straße, wenige Gehminuten von der Einrichtung entfernt, erstreckt sich der Truderinger Wald, der zur gerade in heutiger Zeit so wichtigen Begegnung mit Natur einlädt.

Der Bau der Arche Noah gibt der Umgebung einen starken und dabei doch ruhigen Orientierungspunkt. Lang und in sich streng gegliedert erstreckt sich das niedrige Gebäude auf dem ca. 3.500 Quadratmeter großen Grundstück.

Alle sechs Gruppenräume, drei für die Kindergartenkinder und drei für die Krippenkinder, liegen jeweils gepaart in einer Flucht und sind sämtlich nach Süden ausgerichtet. Zwischen den Gruppenräumen befinden sich die drei Intensiv- oder Ruheräume, die zusätzlich zum Basteln, Turnen und kreativem Spiel einladen.

Jeder Gruppenraum ist altersentsprechend eingerichtet und mit Spielmaterialien ausgestattet.

Auf der Nordseite liegt der Mehrzweckraum mit einer großen Kletterwand, in dem Gesellschaftsspiele, Turnangebote im größeren Kreis und allerlei Veranstaltungen stattfinden können. Auf der gleichen Seite befinden sich das Besprechungszimmer, die Büros, Nebenräume, Toiletten und Waschräume.

Eine imposante Halle in der Mitte – knapp 50 Meter misst sie in der Länge – bildet einen großen Gemeinschaftsraum, in dem sich Kinder immer wieder begegnen und miteinander spielen können. Hier haben die Kinder die verschiedenen Spielmöglichkeiten u.a. eine Bewegungslandschaft, eine Bällebad, eine Bauecke und eine Vielzahl an Bobbycars, die zu Wettrennen und gemeinsamen Fahrten einladen.

Die Gruppenräume sind hell und freundlich, da sie nach Süden hin komplett verglast sind. Die niedrigen Fensterbänke laden die Kinder zum Ausruhen und zum Beobachten der Natur draußen vor dem Fenster ein.

Das Gebäude ist ebenerdig konzipiert, für die Kinder existiert das Gefahrenmoment Treppe eigentlich nicht. Lediglich zwei abgesicherte Treppen führen in das Untergeschoss, zu Küche, Hauswirtschafts- und Technikräumen und in zwei offene Lichthöfe, in denen die Kinder eine eigene Lernküche und Werkstatt sowie die Lernwerkstatt für die Vorschulkinder haben, wo gezielte pädagogische Aktivitäten oder Workshops angeboten werden können.

Die Gartenanlage zieht sich südlich und westlich um das Gebäude herum. Dort können die Kinder auf großzügigen Rasen- und Sandflächen spielen. Schatten spenden große Bäume und Sonnenschirme. Jede Gruppe hat einen eigenen Zugang zum kleinen Garten im Süden. Hier gibt es einen Kletterturm mit Rutsche und einen Barfuß- Pfad. Im großen Garten im Westen lädt die beschattete Matschanlage zum Spielen mit Wasser ein. In der Nestschaukel können die Kinder entspannen und auf dem Kletterauto spielen und rutschen. Zahlreiche Fahrzeuge können in dem Garten gefahren werden.

Öffnungs- und Schließzeiten

Die Arche Noah ist montags bis freitags von 7.00 Uhr und 17.00 Uhr geöffnet. Die Bringzeit erstreckt sich von 7.00 Uhr bis 9.00 Uhr. Von 7.00 bis 8.00 Uhr ist die Frühdienstgruppe geöffnet. Ab 8.00 Uhr öffnen alle Gruppen. Von 16.00 bis 17.00 werden die Kinder in der Spätdienstgruppe betreut. Unsere pädagogische Kernzeit ist von 9.00 bis 13.00 Uhr.

Unsere Einrichtung ist derzeit an 20 Tagen im Jahr geschlossen. Die Schließtage ergeben sich aus drei Wochen Ferienzeit im Sommer sowie die Schließung nach den Weihnachtsfeiertagen und Teamklausurtagen. An 4 Tagen im Jahr schließt die Arche Noah um 14 Uhr, damit Teamfortbildungen und Konzeptionsüberarbeitung stattfinden kann. Die Schließzeiten werden zu Beginn des Kindergartenjahres in Abstimmung mit dem Elternbeirat festgelegt und allen Eltern bekannt gegeben.

Die einzelnen Gruppen

Das sechsheftige Haus für Kinder bietet 111 Kindern im Alter von neun Wochen bis sechs Jahren Platz.

Die Kinder werden in drei Krippen- und drei Kindergartengruppen betreut.

Krippengruppen (je 12 Kinder)

- Mäusegruppe
- Bärengruppe
- Elefantengruppe

Kindergartengruppen (je 25 Kinder)

- Papageiengruppe
- Pinguinengruppe
- Schmetterlingsgruppe

Das Arche Noah Team

In allen Krippen- und Kindergartengruppen arbeiten jeweils eine Erzieher*in oder pädagogische Fachkraft als Gruppenleitung sowie eine pädagogische Ergänzungskraft.

Nach Möglichkeit werden die sechs Gruppen zusätzlich unterstützt durch mehrere Erzieher*innen und pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte in Teilzeit sowie Erzieher*innen im Anerkennungszeit und SEJ-Praktikant*innen. Einmal in der Woche bietet eine Erzieherin Workshops für die Vorschulkinder im Club+ und für die Mittelkinder in den Farbtigern an.

Zu unserem hauswirtschaftlichen Team gehören eine Hauswirtschaftsleitung, die für das leibliche Wohl sorgt, sowie drei hauswirtschaftliche Mitarbeiter*innen, die für die Sichtreinigung und die Pflege der Tageswäsche vor Ort zuständig sind. Die Abendreinigung erfolgt durch eine externe Reinigungsfirma.

Zusätzlich hilft uns ein Hausmeister bei Reparaturen, Gartenarbeit, Schneeräumen etc.

Die Verantwortung für die Einrichtung liegt bei der Leitung.

Sie ist vom Gruppendienst freigestellt und Ansprechpartner*in für Kinder, Team, Eltern und Träger. Sie ist zuständig für die pädagogische Planung, Verwaltungsaufgaben, Teamführung, Zusammenarbeit mit dem Träger und verschiedenen Institutionen. Unterstützt wird die Leitung durch die stellvertretende Leitung und eine Verwaltungskraft.

Aufnahmekriterien

Der demographischen Entwicklung im Stadtteil entsprechend ist die Nachfrage nach Krippen- und Kindergartenplätzen sehr hoch. Der Bedarf ist höher als die Anzahl der vorhandenen Plätze. Die Vergabe der freien Plätze erfolgt ausschließlich über den Kitafinder, nach den Vorgaben der Landeshauptstadt München und in Zusammenarbeit mit der Elternberatungsstelle der Landeshauptstadt München. Bei der Platzvergabe ist die gleichmäßige Verteilung des Alters und Geschlechts der Kinder in den jeweiligen Gruppen maßgebend. Letztendlich ist die pädagogisch sinnvolle Zusammensetzung der Gruppen entscheidend.

Die Besuchsgebühren und Verpflegungskosten entsprechen der Gebührenordnung der Landeshauptstadt München. Unsere Gebührensatzungen sind in der Arche Noah und auf der Homepage einzusehen. Die Eltern haben die Möglichkeit bei Bedarf eine Einkommensberechnung, als auch eine Geschwisterermäßigung bei der Gebührenzentrale der Landeshauptstadt München zu beantragen. Mit Wirkung ab dem 1. April 2019 werden die Elternbeiträge für die gesamte Kindergartenzeit mit 100 € pro Kind und Monat vom Freistaat Bayern bezuschusst.



3. Leitbild

Unsere Sichtweise vom Kind und die Leitsätze unserer pädagogischen Arbeit

Wir betrachten das Kind als eine vollwertige individuelle Persönlichkeit, das selbstbestimmt und selbsttätig handelt. Von Geburt an ist das Kind mit Neugier und vielen Kompetenzen ausgestattet und es gestaltet seine Entwicklung aktiv mit. Es erkundet und erforscht – eigenaktiv und mit Unterstützung der erwachsenen Bezugspersonen – sich selbst und seine Umwelt.

Dieses Leitbild bedeutet für uns, das Kind in der Zeit der Krippe und des Kindergartens zu begleiten und zu unterstützen:

- Wir akzeptieren und respektieren das Kind so, wie es ist.
- Wir holen das Kind dort ab, wo es steht, und arbeiten mit seinen Stärken.
- Wir bestärken das Kind in seinem Tun und seinen Fähigkeiten.
- Wir schaffen eine Umgebung, in der das Kind angeregt wird, eigene Erfahrungen zu sammeln.
- Wir vereinbaren gemeinsam mit den Kindern klare Regeln und Grenzen, um Wohlergehen, Schutz und Sicherheit aller Kinder zu gewährleisten.
- Wir binden das Kind in Entscheidungsprozesse mit ein und geben ihm dadurch die Möglichkeit, Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen.
- Wir greifen die Ideen, Bedürfnisse und Interessen aller Kinder auf und geben ihnen Raum, diese selbst oder mit Unterstützung Anderer zu verwirklichen.
- Wir als Pädagogen sehen uns als Weg- und Entwicklungsbegleiter, um gemeinsam mit dem Kind Neues zu erfahren und zu lernen.

- Wir gestalten Angebote, damit das Kind viele verschiedene Erfahrungen sammeln kann.
- Wir unterstützen das Kind in seiner individuellen Entwicklung zur Selbständigkeit, fördern und beziehen es in den Alltag mit ein.
- Wir unterstützen die Persönlichkeit eines jeden Kindes und helfen ihm, sich in die Gruppe zu integrieren.
- Wir geben dem Kind Raum und Zeit, damit sich die individuelle Persönlichkeit entwickeln und entfalten kann.
- Wir betrachten die Entwicklung des Kindes als ein komplexes, individuell verlaufendes Geschehen.
- Wir leben christliche Werte vor und wertschätzen dabei alle Religionen und Kulturen.
- Wir geben jedem Kind individuell Geborgenheit, Zuwendung und Zeit.

Evangelisches Profil

Aus der Verpflichtung auf christliche Grundwerte und Überzeugungen heraus achten wir darauf, dass die religiösen Bezüge zum Ausdruck kommen. Die Achtung vor dem Leben, der Gedanke der Nächstenliebe, die Solidarität und die Bereitschaft, Verantwortung zu tragen, werden den Kindern in liebevoller Form vermittelt.

Durch menschliche Zuwendung und pädagogische Förderung erleben die Kinder Geborgenheit und gewinnen Vertrauen ins Leben als Basis für ihre Entwicklung.

Es ist tägliche Aufgabe für uns, Familien mit Kindern adäquate Entwicklungs- und Sozialisierungsangebote machen zu können und sie in ihrer Erziehungsarbeit zu unterstützen.

Wir als evangelisches Haus für Kinder Arche Noah verstehen uns als diakonische Einrichtung, dem Dienst am Menschen

verpflichtet. Für uns bedeutet das, jedes Kind als Geschöpf Gottes anzunehmen, so wie es ist. Dabei ist es uns wichtig, alle Religionen und Kulturen in ihrem Eigenwert zu schätzen. So schaffen wir eine Atmosphäre des Vertrauens und der Geborgenheit.

In unserer Gemeinschaft wird evangelisch-christlicher Glaube erfahrbar. Gegenseitiger Respekt und das Ernstnehmen der Wünsche der Kinder trägt dazu bei, dass Vertrauen wachsen sowie das Verantwortungsgefühl der Kinder entwickelt und gefördert werden kann.

Der gesetzliche Auftrag

Die Arche Noah unterliegt, wie alle anerkannten Kindertageseinrichtungen in Bayern dem „Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz“ (BayKiBiG).

Dieses ist zum 01.08.2005 in Kraft getreten. In ihm und in der Ausführungsverordnung zum BayKiBiG werden Bildungs- und Erziehungsziele verbindlich festgelegt. Die Vorgaben aus dieser Verordnung werden des Weiteren im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan erläutert, der im Auftrag des bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales am Staatsinstitut für Frühpädagogik entwickelt wurde. In diesem sind ebenfalls die Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit verankert (BayBL).

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan beschreibt Basiskompetenzen wie positives Selbstwertgefühl, soziale Kompetenz, Verantwortungsübernahme oder Kommunikationsfähigkeit, deren Stärkung im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit mit Kindern im Alter von neun Wochen bis sechs Jahren steht. Dafür werden verschiedene Bildungs- und Erziehungsperspektiven bzw. -bereiche definiert, wie die interkulturelle und geschlechtssensible Erziehung, die Begleitung des Kindes beim Übergang in die Schule, die sprachliche Bildung und Förderung sowie mathematische, naturwissenschaftliche und technische Bildung. Übergreifende Aspekte wie Resilienz (Toleranz und Widerstandsfähigkeit), Transitionen (Übergänge und die Fähig-

keit, sich in ihnen zurecht zu finden) oder Lernen lernen werden als strukturierende Elemente ebenso berücksichtigt.

Die Grundlage für die Arbeit in der Kinderkrippe mit den Kindern in den ersten drei Lebensjahren, ist die Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan.

Gemäß § 45 Abs. 2 Satz 2 Nr. 4 SGB VIII hat jede Kindertageseinrichtung über ein Schutzkonzept zu verfügen, in welchem dargelegt ist, wie die Kinder in der Einrichtung präventiv vor Kindeswohlgefährdungen geschützt werden können. Es ist in der Einrichtung einsehbar.

Nicht zuletzt geht es in den pädagogischen Vorgaben auch um die Schlüsselprozesse für Bildungs- und Erziehungsqualität, insbesondere die Mitwirkung der Kinder am Bildungs- und Erziehungsgeschehen (Partizipation), die kontinuierliche Beobachtung der kindlichen Lern- und Entwicklungsprozesse, die Moderation von Bildungs- und Erziehungsprozessen oder die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.

Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls

Im Sozialgesetzbuch VIII (Kinder- und Jugendhilfe) § 8a hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung definiert. Auf der Grundlage dieses Gesetzes hat die jeweils zuständige Behörde der öffentlichen Jugendhilfe (Jugendamt) mit jedem ihrer KiTa-Träger eine schriftliche „Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII“ abgeschlossen. Somit ist das Fachpersonal von Kindertagesstätten dazu verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen und – ggf. unter Hinzuziehung einer erfahrenen Fachkraft – das Gefährdungsrisiko einzuschätzen, z.B. bei körperlicher und seelischer Vernachlässigung, seelischer und/oder körperlicher Misshandlung sowie sexueller Gewalt.



Das Fachpersonal wirkt bei den Personensorgeberechtigten darauf hin, dass Maßnahmen zur Abwendung des Gefährdungsrisikos in Anspruch genommen werden, z.B. Gesundheitshilfen, Beratung und Familienhilfe. Wenn diese Hilfen nicht in Anspruch genommen werden und/oder eine akute Gefährdung besteht, ist das Personal zu einer sofortigen Benachrichtigung des Jugendamtes bzw. des Allgemeinen Sozialdienstes verpflichtet.

Umgang mit einem erhöhten Entwicklungsrisiko

Wenn das pädagogische Personal auf Grund seiner Beobachtungen Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos feststellt (z.B. hinsichtlich einer starken Entwicklungsverzögerung oder einer drohenden oder bestehenden Behinderung), ist es verpflichtet, die Eltern darüber zu informieren und entsprechend zu beraten.

Es wird mit den Eltern das weitere Vorgehen abgestimmt und erörtert, ob und welche Fachdienste hinzugezogen werden sollen, mit dem Ziel, das Kind – innerhalb und außerhalb der KiTa – entsprechend seinen spezifischen Bedürfnissen zu fördern.

4. Die pädagogische Arbeit in der Arche Noah

Der Situationsansatz – Unser Leitfaden der pädagogischen Arbeit

Unser pädagogisches Handeln orientiert sich am sogenannten Situationsansatz. Der Situationsansatz ist keine pädagogische Technik oder didaktische Methode. Er gleicht einer Haltung, einer die jeweilige Persönlichkeit berücksichtigenden Sichtweise ganzheitlicher Pädagogik bei grundlegender Wertschätzung der Kinder, Aufmerksamkeit für die aktuelle Situation und die Bedeutung jedes neuen Tages.

Ziele dieses Ansatzes sind es, die Lebensereignisse und erlebten Situationen, die die Kinder beschäftigen, nachzuerleben (auf emotionaler Ebene), diese zu verstehen (auf kognitiver Ebene) und sie aufzuarbeiten (auf Handlungsebene). Die Kinder machen die Erfahrung, ihr gegenwärtiges Leben verstehen und praktische Situationen bewältigen zu können.

Durch kontinuierliches gezieltes Beobachten und Befragung der Kinder in Kinderkonferenzen können die pädagogischen Mitarbeiterinnen die aktuellen Lebenssituationen, Bedürfnisse und Fragen der Kinder herausfinden und darauf eingehen. Daraus ergeben sich Inhalte und Methoden, die bei den Kindern in Klein- und Großgruppenangeboten eingesetzt werden, um sie situationsgemäß und alle Sinne ansprechend zu fördern. Neugierde und Motivation der Kinder werden geweckt und das Kind hat Freude am konkreten Lernprozess.

Tagesablauf Kinderkrippe

Uhrzeit	Was passiert in dieser Zeit?
07.00 – 08.00	Frühöffnung in einer Gruppe
08.45 – 09.15	Gemeinsames Frühstück
09.00	Ende der Bringzeit, alle Eltern haben das Haus verlassen
09.00 – 13.00	Pädagogische Kernzeit, in dieser Zeit können keine Kinder gebracht oder geholt werden
09.15 – 09.30	Zähneputzen
09.30 – 10.45	Freispiel, Morgenkreis, Garten oder gezielte Angebote
10.45 – 11.00	Wickeln und Toilettengang
11.00 – 11.45	Gemeinsames Mittagessen
11.45 – 12.00	Toilettengang und Ausziehen für den Mittagsschlaf
12.00 – ca. 13.30	Mittagsruhe (Schlafen oder Ausruhen)
13.30 – 14.00	Anziehen, Wickeln und Toilettengang
ab 14.00	Beginn der Abholzeit
14.00 – 14.30	Brotzeit
14.30 – 16.00	Freispielzeit, Kindertreff im Garten oder gezielte Angebote
16.00	Kleine Brotzeit, Wickeln

Tagesablauf Kindergarten

Uhrzeit	Was passiert in dieser Zeit?
07.00 – 08.00	Frühöffnung in einer Gruppe
08.00 – 09.30	Gleitendes Frühstück, Freispielzeit beginnt
9.00 – 13.00	Pädagogische Kernzeit, in dieser Zeit können keine Kinder gebracht oder geholt werden
09.30 – 11.15	Offene Zeit; Projekte, themenbezogene Angebote in der Gruppe; Verschiedene gruppenübergreifende Aktivitäten wie z.B. Singkreis, Club und Club+ (Vorschulkinder), Farbentiger, Garten
11.15 – 12.15	Händewaschen, Toilettengang; Mittagessen in Buffetform
12.15 – 12.30	Zähneputzen
12.30 – 13.00	Ruhezeit mit der Möglichkeit zum Schlafen
13.00 – 14.00	Freispielzeit
14.00 – 14.30	Brotzeit
14.30 – 16.00	Freispielzeit; Kindertreff im Garten oder in anderen Gruppen, oder gezielte Angebote
16.00	Kleine Brotzeit
16.15 – 17.00	Spätdienstgruppe



Offene Gruppenarbeit

„Alles wirkliche Leben ist Begegnung“ – Martin Buber

Die offene Gruppenarbeit in der Arche Noah bietet den Kindern zu festen Zeiten vielfältige Begegnungsmöglichkeiten an.

Dazu zählen

– Die offene Zeit

Diese findet drei Mal in der Woche statt. In diesem Zeitraum können die Kinder andere Gruppen besuchen und das reichhaltige Bewegungsangebot auf dem Gang nutzen.

– Die Workshops

Hier können die Kinder an zwei Nachmittagen der Woche an wechselnden Angeboten wie z.B. Yoga, Waldwichtel, Musik, Leselotte, Tanzen, Kochen etc. teilnehmen.

– Der Singkreis

Einmal wöchentlich treffen sich alle Gruppen zum gemeinsamen Singen und Musizieren in der Turnhalle. Die Kinder lernen hier verschiedene Lieder aus dem Jahreskreis kennen und bereiten sich auf anstehende Feste vor. In diesem Rahmen gestalten wir gemeinsam Kindergottesdienste, feiern evangelisch-christliche Feste und Geburtstage.

– Kindertreff im Garten

Hier trifft sich „Groß und Klein“ zum gemeinsamen Spielen, Toben, Klettern, Rutschen, Natur beobachten, Sandburg bauen usw. im Garten.

– Besuch in den anderen Gruppen

Verabredung der Gruppen zu gemeinsamen Aktivitäten.

Die Vorteile der offenen Gruppenarbeit für die Kinder

- Kontakte zu anderen Kindern und Betreuerinnen aufzubauen sowie Freundschaften zu pflegen.
- Die Begegnung zwischen Krippen- und Kindergartenkindern zu erweitern.
- Die Räumlichkeiten der Einrichtung kennen zu lernen.
- Sich selbständig und selbstsicher im Haus zu orientieren und zu bewegen.
- Sich selbst den Spielpartner, den Spielort und die Spielart auszuwählen.
- Nach eigenem Interesse an den Angeboten teilzunehmen.
- Intensives und individuelles Arbeiten in Kleingruppen zu erleben.
- Gegenseitige Rücksichtnahme zu lernen.

Freispiel

Dem Freispiel kommt eine bedeutende Rolle im pädagogischen Tagesablauf zu. Die Kinder wählen im Freispiel Spielort, Spielpartner, Spieldauer und Spielidee. Sie können entscheiden, ob sie in einer Gruppe oder alleine spielen möchten, ob sie ein eigenes Spiel initiieren oder sich einem laufenden Spiel anschließen möchten. Die Kinder beschäftigen sich entsprechend ihren Bedürfnissen, situativen Interessen und Fähigkeiten. So können die Kinder z.B. in der Bauecke konstruieren oder in der Puppenecke Rollenspiele oder Gesellschaftsspiele spielen.

Das Kind übernimmt dabei die Verantwortung für sein eigenes Handeln und die getroffene Entscheidung.

Wir legen Wert darauf, dass die Kinder selbst in Aktion treten.

Es ist uns wichtig, einen fördernden Ausgleich zwischen Freiraum und vorstrukturierten pädagogischen Angeboten zu finden.

Das Kind lernt dadurch

- eigene Interessen und Neigungen zu erkennen
- Beziehungen zu knüpfen
- Konfliktfähigkeit zu erwerben
- Anstrengungsbereitschaft zu üben
- Durchhaltevermögen zu gewinnen
- Gruppenfähigkeit zu entwickeln
- Selbstbewusstsein zu stärken
- Selbständigkeit aufzubauen
- Kreativität umzusetzen
- Konzentration zu festigen

Gestaltung der Eingewöhnung und der Transition

Jeder Eingewöhnung oder Umgewöhnung geht ein Vorgespräch mit den Eltern voraus. In diesem Gespräch werden Planung und Ablauf der Eingewöhnung besprochen und wichtige Informationen über Gewohnheiten und auch Krankheiten des Kindes ausgetauscht, so dass die Betreuerin individuell auf jedes einzelne Kind eingehen kann. Für das Kind ist es wichtig, dass die familiäre Bezugsperson nicht wechselt und sich ca. drei bis vier Wochen Zeit für die Eingewöhnung nimmt. Gerne beantwortet die Pädagogin noch anstehende und offene Fragen. Um eine gute Eingewöhnung zu gewährleisten, ermöglichen wir dem Kind eine feste Betreuerin als kontinuierliche Bezugsperson.

Eingewöhnung in die Krippe

In der ersten Zeit besucht die familiäre Bezugsperson zusammen mit dem Kind die Gruppe. Die Aufgabe der Bezugsperson ist es, ein „sicherer Hafen“ zu sein. Das Kind erhält somit mehr Sicherheit und lernt die neue Umgebung und Situation leichter kennen. Die Pädagogin

nimmt vorsichtig Kontakt zu dem Kind auf. Langsam kann das Kind so Vertrauen zu der Betreuerin gewinnen. Hat sich die erste Vertrauensbasis gefestigt, beginnen wir mit einem kurzen Trennungsversuch. Wichtig ist nun, dass sich die Bezugsperson von dem Kind kurz verabschiedet. Die Wartezeit kann die Bezugsperson im Elternzimmer verbringen. In Absprache mit der Betreuerin wird die Trennungszeit allmählich gestreckt. Je sicherer das Kind im Gruppengeschehen ist, desto mehr wird die Trennungsphase ausgedehnt und der Aufenthalt in der Gruppe verlängert. Das Kind gewöhnt sich so schrittweise an den Tagesablauf der Krippe. Nach Absprache mit der Betreuerin kann die Bezugsperson nun die Einrichtung verlassen. Jedoch ist es unbedingt erforderlich, dass die Eltern telefonisch erreichbar sind und kurzfristig in die Arche Noah kommen können. Am Ende der Eingewöhnungszeit findet ein Reflexionsgespräch mit den Eltern und der Pädagogin statt. Die Eingewöhnung in die Kinderkrippe umfasst ungefähr drei Wochen.

Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Der Übergang in den Kindergarten stellt für die Krippenkinder einen wichtigen Prozess in einen neuen Lebensabschnitt dar. Der Kindergartenalltag unterscheidet sich erheblich von dem in der Krippe. Auch wenn die Kinder nicht in eine komplett neue Einrichtung wechseln, sondern nur den Altersbereich, ist es uns wichtig, sie behutsam in Kooperation mit den Eltern in den Kindergarten einzugewöhnen. Informationen zum Ablauf des Übergangs erhalten die Eltern rechtzeitig in einem Elternabend. In einem weiteren Elternabend zu Beginn des Kindergartenjahres wird über den Kindergartenalltag sowie den Tages- und Wochenablauf informiert.

Veränderung für die Kinder im Kindergarten

Die Kinder gehen als große Kinder aus der Krippe und beginnen als kleine in der für sie neuen Kindergartenklasse. Sie benötigen Zeit, die Kinder, die Erzieherinnen und den Gruppenraum kennenzulernen und sich an den neuen Tages- und Wochenablauf zu gewöhnen. Im Kindergarten sind 25 Kinder in einer Gruppe. Das bedeutet auch die Lautstärke ist hoch und die Kinder müssen die Aufmerksamkeit der Erzieherinnen sowie die Spielsachen mit vielen Kindern teilen. Es benötigt Zeit, bis jedes Kind seinen Platz in der Gruppe findet und



neue Freundschaften geknüpft werden.

Ablauf des Übergangs

Der Übergang wird in Kooperation mit den Eltern gestaltet. Nach den Eingewöhnungen der neuen Krippenkinder finden gemeinsame Aktivitäten und Aktionen mit der Nachbarskindergartengruppe statt, unter anderem der gemeinsame Morgenkreis und offene Zeiten an festen Tagen in der Woche.

Ab Mai wird in jeder Krippengruppe für die großen Krippenkinder 1mal in der Woche der Vorkindergarten angeboten. Zu bestimmten Bildungsbereichen finden unterschiedliche Aktivitäten statt.

Ab Juli besuchen die Kinder an zwei festen Tagen in Begleitung einer Krippenpädagogin die Nachbarsgruppen für einen kurzen Zeitraum.

Im September unterstützt ein Elternteil sein Kind bei der Eingewöhnung. Für die Eingewöhnung sollten sich die Eltern mindestens zwei Wochen Zeit einplanen und während dessen jederzeit telefonisch erreichbar sein. Die Eingewöhnung hängt von den individuellen Bedürfnissen des Kindes ab. Sollte dem Kind die erste Zeit in der neuen Gruppe schwerfallen, kann sich die Eingewöhnungszeit verlängern. Während der Eingewöhnungszeit können die Übergangskinder nicht in die Frühdienst- und in die Spätdienstgruppe kommen. Die Eingewöhnung beginnt ab 9 Uhr, sobald die Bringzeit der „alten“ Kinder beendet ist. Es wird individuelle vom Kind abhängig gemacht, ob und wie lange die Eltern gemeinsam mit dem Kind in der Gruppe sind.

Am ersten Tag können die Kinder gemeinsam mit einem Elternteil für eine Stunde in den Kindergarten kommen.

Am zweiten Tag können die Kinder für eine Stunde gemeinsam mit den Eltern kommen und nach der Stunde ohne Eltern bis zum Mittagessen bleiben, wenn es nicht zu viel für die Kinder wird.

Am dritten Tag können die Kinder für eine Stunde gemeinsam mit den Eltern kommen und danach ohne Eltern bis zum Mittagessen bleiben.

Eingewöhnung in den Kindergarten für externe Kinder

Die erste Zeit in der Gruppe verbringt das Kind im Beisein von Mama oder Papa. Den Elternteil als sicheren Rückhalt wissend, lernt das

Kind die Betreuer, seine Gruppe und die Tagesstruktur kennen. Ist eine erste Annäherung zwischen Kind und Betreuer geschaffen, wird nach einer Verabschiedung des Elternteils mit einem Trennungsversuch begonnen. Je nach Verhalten des Kindes werden die Zeit der Trennung und die Anwesenheit des Kindes im Kindergarten, auch in Absprache mit der Betreuerin, langsam gesteigert. Die Wartezeit können die Eltern im Elternzimmer überbrücken oder nach Absprache die Einrichtung verlassen. Auf jeden Fall müssen die Eltern stets telefonisch erreichbar sein und kurzfristig zurückkommen können. Der zeitliche Rahmen für die Eingewöhnung ist etwa zwei bis drei Wochen.

Förderung der Vorschulkinder

Kinder sind fasziniert von der Schule und lernen jeden Tag, oftmals ohne es zu merken. Die Transition in die Grundschule ist ein großer Schritt im Leben jedes einzelnen Kindes und seiner Familie. Dieser neue Lebensabschnitt kann mit vielen Ängsten und Unsicherheiten verbunden sein. Daher sehen wir unsere Aufgabe, die Kinder optimal auf die Schule vorzubereiten und ihre Ressourcen zu stärken. Wenn Kinder auf vielfältige Erfahrungen und Kompetenzen aus ihrer Zeit in der Familie und der Tageseinrichtung zurückgreifen können, sehen sie dem neuen Lebensabschnitt mit Stolz, Zuversicht und Gelassenheit entgegen. Bei der Förderung der Kinder im Vorschulalter legen wir großen Wert darauf, Motivation und Neugier zu vermitteln. Der Spaß am Lernen steht hier im Vordergrund.

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt bereits mit der Geburt des Kindes, nicht erst im letzten Kindergartenjahr. Die gesamte Krippen- und Kindergartenzeit ist ein Entwicklungs- und Lernprozess und somit Vorbereitung auf die Schule. Das Kind erwirbt Fähigkeiten, um die neuen herausfordernden Aufgaben, die mit dem Wechsel in die Schule verbunden sind, zu bewältigen. Unser Ziel ist es, die Kinder dabei zu unterstützen, Erfahrungen und Kompetenzen in den einzelnen Bereichen zu sammeln, die dafür benötigt



werden. Die Vorbereitung der Kinder auf die Schule sehen wir als einen wichtigen Bestandteil unseres Kindergartenalltags.

Förderung der Vorschulkinder im letzten Kindergartenjahr

Club der schlauen Füchse

Neben der Förderung der Kinder im Kindergartenalltag, wurde in der Arche Noah ein gruppenübergreifendes Vorschulprojekt entwickelt: Der Club der schlauen Füchse. Hier werden die Kinder ganzheitlich in allen Bereichen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes gefördert. In der Gemeinschaft der Vorschulkinder, gemischt aus den drei Kindergartengruppen des Hauses, ist die Lernmotivation sehr hoch. Es werden die Fähigkeiten gefördert, die für den Schulbesuch notwendig sind. Die Clubstunde findet an einem festen Tag in der Woche statt. Die Einheiten werden von zwei Pädagog*innen durchgeführt. Die Vorschulkinder werden in Gruppen von maximal 15 Kinder aufgeteilt. Es werden verschiedene Themen besprochen und in den verschiedenen Bildungsbereichen umgesetzt. Als Übung für die Schule bekommen die Kinder kleine Hausaufgaben, die sie für die nächste Clubstunde erledigen und mitbringen sollen. An der Infowand der schlauen Füchse erfahren die Eltern den Inhalt der Clubstunde und die Hausaufgabe.

Projekt Lernwerkstatt

Die Kooperation mit der Gänselieselschule, der Sprengelschule, und der dazugehörigen Nachmittagsbetreuung (Hort und Mittagsbetreuung) ist besonders für die Vorschulzeit sehr wichtig. Die Kinder sollen ihr neues Umfeld schon vor dem Schuleintritt gut kennen lernen, um sich dann wohl und sicher zu fühlen. Hierfür wurde vor einigen Jahren das gemeinsame Projekt „Lernwerkstatt“ entwickelt. Hier sind Lern- und Begegnungsräume für Kinder, Fachkräfte und Eltern entstanden. Es gibt jeweils eine Lernwerkstatt im Kindergarten, in der Schule und im Hort. Sie sind unterschiedlich und mit wechselnden Schwerpunkten eingerichtet. Während des Schuljahres gibt es gemeinsame Begegnungen an den verschiedenen Standorten. An bestimmten Tagen wird sich hier getroffen, um gemeinsam zu

experimentieren, Dinge zu erproben, zu basteln und zu werken. In der Arche Noah haben die Kinder die Möglichkeit, bei ihren selbstbestimmten Besuchen in der Lernwerkstatt, mit Vorschullerntablets zu lernen, altersentsprechende Spiele mit anderen Vorschulkindern zu spielen und das Erlernte zu vertiefen.
Club+

Der Club+ findet 1mal in der Woche zusätzlich zum Club der schlauen Füchse statt. Hier werden in Kleingruppen mit maximal 6 Kindern die Themen des Clubs der schlauen Füchse vertieft. Durch die enge Zusammenarbeit mit den Kolleg*innen der Vorschule können einzelne Bildungsbereiche intensiv gefördert werden. Es werden Lerntablets zu bestimmten Bildungsbereichen und altersentsprechende Spiele eingeführt.

Vorkurs Deutsch

Der Vorkurs Deutsch stellt eine gezielte Sprachförderung, für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf beim Erwerb des Deutschen als Erst- oder Zweitsprache, dar. Der Vorkurs wird zu gleichen Anteilen von einer pädagogischen Fachkraft in der Kindertageseinrichtung und von einer Grundschullehrkraft in Kooperation durchgeführt. Die Kinder werden in einer Kleingruppe sprachlich gefördert und in der Entwicklung von Literacy-Kompetenzen unterstützt. Voraussetzung für die Teilnahme am Vorkurs Deutsch ist, dass die pädagogischen Fachkräfte beim Kind einen besonderen Sprachförderbedarf feststellen. Der Vorkurs kann in der Sprengelschule oder in der Kindertageseinrichtung stattfinden.

Besondere Aktivitäten der Vorschulkinder

Im letzten Kindergartenjahr finden besondere Aktivitäten für die Vorschulkinder statt. Dazu gehören: eine Kirchenrallye in der Jubilatekirche, das Schulwegtraining mit der Polizei, der Erste-Hilfe-Kurs, das Basteln der eigenen Schultüte, verschiedene Ausflüge und der Besuch der Schule und des Hortes mit Schnupperstunde. Die Höhepunkte des Vorschuljahres sind die feierliche Schultütenübergabe im Rahmen eines Gottesdienstes in der Jubilate Kirche und die gemeinsame Verabschiedungsfeier mit dem „Rauswurf“ der Vorschulkinder in der Arche Noah.

Farbentiger als Vorbereitung auf das letzte Kindergartenjahr

Um den Übergang vom Kindergartenkind zum Vorschulkind gut zu bewältigen, werden die Kinder ab Januar (vor dem letzte Kindergartenjahr) im Rahmen des Projekts „Die Farbentiger“ darauf vorbereitet. Eine Pädagog*in gestaltet mit den Kindern einmal die Woche eine kleine pädagogische Einheit. Es werden in Kleingruppen gemischt aus den Kindern aller Kindergartengruppen spielerisch einzelne Bildungsbereiche gefördert. Es werden unter anderem altersentsprechende Spiele gespielt, gemalt, gebastelt sowie Bücher angeschaut und besprochen. Das Ziel ist es die Kinder auf den neuen Lebensabschnitt vorzubereiten, einen möglichen Förderbedarf frühzeitig zu erkennen und entsprechend handeln zu können.

Vorschule als Ko-konstruktiver Prozess

Eltern eines Schulkindes zu werden ist auch für die Eltern mit neuen Herausforderungen verbunden. Besonders die eigenen Erfahrungen, die selbst als Kind gemacht wurden, spielen dabei eine große Rolle. Im Rahmen eines Vorschulelternabends im September und den Entwicklungsgesprächen mit der Gruppenleitung des Kindes, werden diese neuen Herausforderungen besprochen, Unterstützungsmöglichkeiten aufgezeigt und gemeinsam nach individuellen Lösungen für das Kind gesucht. Jedes Kind entwickelt sich in seinem eigenen Tempo und hat individuelle Stärken. Gemeinsam mit den Eltern werden Ziele und Fördermöglichkeiten geplant, besprochen und entsprechende Lösungen vereinbart.



Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen bildet eine wesentliche Grundlage für pädagogisches Handeln in Kindertageseinrichtungen. Aussagekräftige Beobachtungsergebnisse vermitteln Einblicke in das Lernen und die Entwicklung der Kinder. Sie helfen, die Qualität von pädagogischen Angeboten zu sichern und weiterzuentwickeln.

Alle Kinder werden von uns kontinuierlich beobachtet. Wir vermerken Besonderheiten, aber auch ganz normale Abläufe der kindlichen Entwicklung.

Zur Beobachtung wenden wir verschiedene Instrumente an. Dazu gehören für jede Altersgruppe ein speziell von uns erstellter Beobachtungsbogen sowie die gesetzlichen Beobachtungsbögen SEL-DAK (Sprachentwicklung), PERIK (sozial- emotionale Entwicklung) und SISMIK (Sprachentwicklung bei Migrationskindern) für die Kindergartengruppen. Außerdem orientieren wir uns in den Krippengruppen an der Entwicklungstabelle nach Kuno Beller (verschiedene Entwicklungsaspekte bei Kindern zwischen Geburt und sechstem Lebensjahr).

Neben diesen Instrumenten der Beobachtung und Dokumentation wenden wir das Portfoliokonzept an. Jedes Kind unserer Einrichtung besitzt einen eigenen Portfolioordner. Dieser beinhaltet die Bildungs- biographie des Kindes bzw. macht diese nachvollziehbar. Alle relevanten Dokumente, die Bildungs- und Entwicklungsprozesse des Kindes betreffen, werden in einem Portfolio strukturiert gesammelt. Im Unterschied zu bloßen Sammelmappen kommt den Portfolioinhalten eine bestimmte zusätzliche Bedeutung innerhalb des Bildungs- und Entwicklungsprozesses der Kinder zu. Den vielfältigen Materialien des Kindes (z.B. Fotos oder Zeichnungen) werden kurze

5. Spezielle Methoden zum pädagogischen Ansatz

Reflexionen beigefügt, die z.B. Aussagen der Kinder über ihre Werke beinhalten.

6. Die Säulen der Bildung/ Basiskompetenzen

Unsere pädagogische Arbeit beruht auf einem weit gefassten, ganzheitlichen Bildungsverständnis. Unser Ziel ist nicht in erster Linie die Aneignung von spezifischem Wissen und bestimmten handwerklichen Fähigkeiten, sondern die Entwicklung der Basiskompetenzen. Kinder in ihren Basiskompetenzen zu stärken, zielt auf ihre Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit und steht für uns deshalb im Mittelpunkt aller Bildungs- und Erziehungsprozesse.

Wir unterscheiden folgende vier Kompetenzbereiche:

Selbstkompetenz	Soziale Kompetenz	Sachkompetenz	Resilienz
Entwicklung von Selbstvertrauen	Wertschätzende und respektvolle Beziehungen aufbauen	Neues Wissen verstehen, begreifen, aufbereiten und organisieren	Besondere Bewältigungs- und Anpassungsleistungen erbringen und sie erfolgreich meistern
Autonomie erleben	Einfühlungsvermögen	Neue Informationen gezielt beschaffen und verarbeiten	Wahrnehmen von belastenden oder überfordernden Situationen
Überzeugung etwas schaffen zu können	Freude an Kommunikation	Kompetenter und kritischer Umgang mit Medien	Kennen lernen und Einüben günstiger Bewältigungsstrategien
Vorlieben beim Spielen entwickeln und realisieren	Hilfsbereitschaft	Wissen auf unterschiedliche Situationen übertragen und flexibel nutzen	Überzeugung erschwerte Situationen kontrollieren und beeinflussen zu können
Mit allen Sinnen wahrnehmen	Zusammen etwas schaffen	Wissen zur Problemlösung einsetzen	
Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden übernehmen	Angemessener Umgang mit Konflikten	Verschiedene Lernwege kennen und ausprobieren	
Bewegungsdrang ausleben	Übernahme von Werten der Bezugsgruppe		
Geschicklichkeit entwickeln	Achtung vor dem Anderssein		
Körperbeherrschung	Solidarität		
Körperliche Anspannung regulieren	Verantwortung für das eigene Handeln und gegenüber anderen Menschen übernehmen		
	Verantwortung für Umwelt und Natur		
	Gemeinschaftliches Entscheiden		
	Meinungen anderer akzeptieren und Kompromisse aushandeln		

Partizipation und Beschwerdemanagement

Alle Kinder der Arche Noah haben das Recht zur Mitbestimmung bzw. Partizipation. Dieses Recht beruht auf der UN- Kinderrechtskonvention, auf dem Kinder- und Jugendhilfegesetz sowie auf dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz.

Beteiligung ist von klein auf möglich, das heißt mit Kindern jeden Alters und bei allen sie betreffenden Themen. Partizipation stärkt die sozialen Kompetenzen und die Resilienz der Kinder, ebenso die Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe sowie zur Verantwortungsübernahme. Die Erwachsenen vertrauen auf die Kompetenz der Kinder sich zu beteiligen und unterstützen sie dabei.

Die Kinder haben das Recht mit ihren Ideen, Anliegen, Rückmeldungen und Beschwerden in persönlichen Angelegenheiten beim pädagogischen Personal Gehör und Unterstützung zu finden.

Mit dem Bundeskinderschutzgesetz wurde das Beteiligungs- und Beschwerderecht der Kinder konkretisiert.

Es ist den Kindern damit erlaubt, sich in eigenen Angelegenheiten zu beschweren.

Praktische Umsetzung:

In einer vertrauensvollen Umgebung ermöglichen wir den Kindern von Anfang an, sich offen und angstfrei äußern zu können.

Dies gilt nicht nur für Bedürfnisse und Wünsche, sondern ebenso für Kritik und Unmut.

Die Äußerungen der Kinder werden ernst genommen, vertraulich behandelt und in einem geschützten Rahmen besprochen.

In regelmäßig stattfindenden Kinderkonferenzen können Kinder ihre Anliegen und Ideen einbringen und gemeinsam Lösungen finden.



Außerdem haben die Kinder die Möglichkeit, den Alltag aktiv mitzugestalten wie zum Beispiel Projekte, Abläufe, Regeln und den Essensplan.

Die Bildungsbereiche nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan

Ethische und religiöse Bildung und Erziehung

Der christliche Glaube soll den Kindern helfen, verschiedene Situationen zu bewältigen. Wir möchten Ihnen vermitteln: „Gott liebt mich, so wie ich bin“. Anhand von biblischen Geschichten, Bilderbüchern und Naturbetrachtungen möchten wir im Kindergarten- und Krippenalltag Werte und Normen sowie christliche Inhalte vermitteln.

Religion soll ihren Platz im Tagesablauf finden. Dies soll den Kindern helfen, die Welt, in der sie leben, zu entdecken und zu deuten.

Die Achtung unserer Mitmenschen, anderer Religionen und der Schöpfung Gottes ist uns wichtig.

Bei Festen und Feiern findet evangelisch-christlicher Glaube seinen besonderen Ausdruck. Sie sind Zeichen der Freude am Leben. Auch die Eltern wollen wir in die Feste aktiv mit einbeziehen. Das Erleben des Kirchenjahres und die Feier von Gottesdiensten zu besonderen Anlässen sind Höhepunkte im Leben der Kooperationseinrichtung.

Umweltbildung und Erziehung

Wir wollen den Kindern einen emotionalen Zugang zur Tier- und Pflanzenwelt eröffnen. Sie sollen die Umwelt als eine Quelle der Freude und Entspannung erleben. Wir schaffen durch das Spiel im Garten oder durch Ausflüge in die benachbarten Wälder oder den Park Gelegenheiten, die Kinder in Staunen zu versetzen über die Schönheit und Vielfalt der Natur.

Bei den Besuchen im Wald nutzen die Kinder Naturmaterialien wie z.B. Stöcke, Rinde, Moos oder Baumstämme zum Bauen oder sie binden diese Gegenstände ins Rollenspiel mit ein. Bei diesen Exkursionen ist es uns wichtig, den Kindern einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur vorzuleben. So fördern wir Verhaltensweisen zum Schutz der Tier- und Pflanzenwelt.

Unsere Kooperationseinrichtung liegt nicht weit weg vom Umweltgarten in Neubiberg.

Diesen besuchen wir mit den Kindern regelmäßig, um ihnen verschiedene Pflanzen, Kräuter und Kleintiere näher zu bringen.

In der Arche Noah hat jede Gruppe ein eigenes Beet. Hierdurch können die Kinder Zusammenhänge in der Natur erfahren und erkennen, den Kreislauf der Natur sehen, fühlen und verstehen lernen, gestalten und bepflanzen, bearbeiten und Gemüse oder Obst ernten. Die Kinder lernen, die Natur als Lebensgrundlage zu verstehen und Verantwortung für Pflanzen zu übernehmen.

So haben sie die Möglichkeit, selbst Einfluss zu nehmen auf die Gestaltung der Natur.

Die Kinder sollen außerdem die Bereitschaft zu umweltbewusstem und umweltgerechtem Handeln entwickeln. So lernen die Kinder z.B., im Alltag unterschiedliche Abfallstoffe zu unterscheiden und zu sortieren oder die besondere Bedeutung von Wasser zu erkennen und hierdurch ein Grundverständnis für den sparsamen Gebrauch von Trinkwasser zu erwerben.

Sprachliche Bildung

Sprache ist eine wichtige Basiskompetenz und für das Leben ein unverzichtbares Instrument. Erwerb und Erweiterung der Sprachkompetenz sind Bestandteil der pädagogischen Arbeit in unserer Einrichtung.

Kinder erlernen Sprache im direkten Kontakt mit ihren Bezugspersonen. Dessen sind wir uns bewusst und achten im täglichen Miteinander darauf, stets ein positives Sprachvorbild zu sein. Durch Gespräche im Morgenkreis und in Kleingruppen erlernen und üben wir gezielt Kommunikationsregeln. Mit vielfältigen pädagogischen Aktivitäten wie z.B.: Fingerspielen, Bilderbuchbetrachtungen, Reimen und Versen sowie Rollen- und Bewegungsspielen unterstützen wir die Sprachsicherheit und Sprachfertigkeit der Kinder.

Mehrsprachigkeit

Ein großer Teil unserer Kinder wächst mehrsprachig auf. Dieser Aspekt wird in unserer Einrichtung als Bereicherung und als Chance gesehen.

Mit Liedern, Büchern und Aktionen in der Familiensprache der Kinder wird diese wertschätzend in unseren pädagogischen Alltag aufgenommen.

Literacy

„Literacy bedeutet die Fähigkeit eines Menschen, die Symbole einer Kultur – Zeichen, Schriftzeichen und Zahlen – zu verstehen und selbst anzuwenden. Literacy umfasst die Fähigkeit zu lesen, zu schreiben, zu sprechen, zuzuhören und zu denken.“

(„Wortschätze heben, Leselust beflügeln“ Bayerisches Staatsministerium)

Wir sehen es als eine unserer Aufgaben, bei den Kindern die Neugierde an Symbolen, Schriftzeichen und Zahlen zu wecken.

In der Lernwerkstatt und in den Schreibecken haben die Kinder die Möglichkeit, mit vorbereiteten Materialien erste Erfahrungen zu sammeln.

Literacy beinhaltet ebenfalls alle Aktivitäten rund ums Buch. Dafür wurden alle Gruppen mit einer gemütlichen Lesecke ausgestattet.



Die Kinder können sich hier aus einer großen Büchervielfalt ein Buch auswählen und ansehen oder es sich vorlesen lassen.

Alle vierzehn Tage hält direkt vor der Arche Noah der städtische Bücherbus. Gemeinsam mit den Kindern suchen wir uns passend zu den jeweiligen Projektthemen Bilderbücher aus.

Teilnahme am Projekt:

„Sprachberatung in den Kindertagesstätten“

Da wir ein besonderes Augenmerk auf die sprachliche Bildung der Kinder legen, haben wir uns 2010 entschieden, an einem Projekt des bayerischen Staatsministeriums teilzunehmen. Wir erhielten durch eine Sprachberaterin fachliches Coaching im Hinblick auf die Sprachförderung aller Kinder. Das Kernziel war, Sprachförderung im Sinne gezielter, interaktionaler, sprachanregender, literacy- und kommunikationsfördernder Angebote und Beziehungen durchgängig in den pädagogischen Alltag einzubeziehen.

Im Juni 2011 erhielten wir im Rahmen eines Sprachfestes unsere Zertifikate vom bayerischen Staatsministerium und dem evangelischen KiTa-Verband.

Mathematische Bildung

Bereits vor der Schulzeit sollten die Kinder kognitive Fähigkeiten entwickelt haben, die für die mathematische Kompetenz bedeutsam sind.

So ist es wichtig, bei Jungen und Mädchen die vorhandene Neugier und den natürlichen Entdeckungsdrang hinsichtlich der Zahlen, Mengen und Formen zu unterstützen.

Förderung in diesem Bereich geschieht bereits bei den Kleinsten durch Fingerspiele, Abzählreime, Teilen von Kuchen oder Obst. Bei den Größeren wird die mathematische Kompetenz durch Wiegen, Messen, Schütten, Gießen, durch Umgang mit Spielgeld oder durch Unterscheiden von unterschiedlichen geometrischen Formen etc. gefördert.

Bewegungserziehung, Rhythmik, Tanz und Sport

Bewegungserziehung und -förderung sind ein wesentlicher Bestandteil frühkindlicher Erziehung und mehr als Ansporn zu sportlicher Leistung. Für eine gesunde Entwicklung ist Bewegung unerlässlich. Indem jede Gruppe einen festen Turntag hat und zusätzlich in der gruppenoffenen Zeit Turnangebote stattfinden, fördern wir die Grobmotorik der Kinder.

Zusätzliches Bewegungsangebot findet am Freitag durch die Tanzgruppe statt. Und das regelmäßige Toben und Herumtollen in unserem Garten oder auf dem geräumigen Gang gibt jedem noch so großen Bewegungsdrang statt.

Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Kinder sind Meister im Erfragen („Warum ist das so?“) und Erforschen („Wie funktioniert das?“) der verschiedensten Weltphänomene. Ihre Fragen und ihr Interesse signalisieren uns die Wissbegierde und die Motivation, unerklärliche Dinge zu verstehen. Indem wir den Kindern Anregungen zum Experimentieren mit Luft, Wasser, Temperaturen oder verschiedenen Naturvorgängen geben, unterstützen wir die kindliche Neugier und das naturwissenschaftliche und technische Denken. All diese Aktivitäten führen zu Erkenntnissen und Erfahrungen, auf die jedes Kind immer wieder zurückgreifen kann.

Medienbildung und Erziehung

Kinder wachsen heute von Beginn an mit Medien auf. Deshalb ist es uns sehr wichtig, den Kindern einen sachgerechten, selbstbestimmten und verantwortlichen Umgang mit den Medien zu vermitteln.

Wir konzentrieren uns hier besonders auf den Umgang mit schriftlichen Medien wie Bilderbüchern, Geschichten usw.

Durch Gespräche über das Fernsehen, über Kindersendungen und Erlebtes möchten wir den Kindern aber auch die Möglichkeit geben, Gesehenes bzw. Gehörtes nachvollziehen und hinterfragen zu können.

Ästhetische Bildung, bildnerische und kulturelle Bildung

Ästhetische Bildung bedeutet, Kinder kreativ werden zu lassen. In den Zeichnungen der Kinder zeigen sich aktuelle Interessen und Gefühlslagen. Die Kinder drücken mit ihren Bildern Emotionen, Visionen und Träume aus.

Uns in der Arche Noah ist es wichtig, den Kindern Freiraum für den spielerischen und kreativen Umgang mit verschiedensten Materialien zu geben. Durch die unterschiedlichen Materialien und die Verfügbarkeit von Schutzräumen (Ruhe, Wertschätzung) regen wir die Kinder an, sich kreativ zu betätigen.

Musikalische Bildung und Erziehung

„Musik ist die Kunst des Herzens, sie kann nicht mit dem Verstand erfasst, wohl aber in der innigen Verschmelzung mit dem Leibe aufgenommen werden.“ (Feudel)

Jedes Kind handelt von Geburt an musikalisch. Es nimmt die Musik ganzheitlich mit Körper, Seele und Geist auf und reagiert unmittelbar mit Stimme, Tanz und Bewegung. Musik löst Emotionen aus und beeinflusst unsere Atmung, die Muskelspannung und den Pulsschlag. Der aktive Umgang mit Musik fordert und fördert die gesamte Persönlichkeit des Kindes.

In der Arche Noah begleitet uns Musik im gesamten Tagesablauf. Bestandteile der Musikerziehung sind Spielen und improvisieren mit der Stimme und mit Instrumenten (auch der Körper wird als Instrument gebraucht), das Singen von Liedern (auch interkulturelle Lieder), das Hören verschiedener Musikrichtungen, Rhythmik, Tanz und das Bauen einfacher Instrumente.

Einmal pro Woche treffen sich alle Krippen- und Kindergartenkinder zu einem gemeinsamen Singkreis in der Turnhalle. Wir singen dort Lieder passend zu den Jahreszeiten, den jeweiligen Festen und den aktuellen Projekten.

Gesundheitliche Bildung und Erziehung

Das Thema Zahngesundheit ist ein wichtiger Bestandteil unserer gesundheitlichen Bildung. Wir putzen täglich mit den Kindern die Zähne. Vierteljährlich erhalten wir Unterstützung vom Münchner Kariesprophylaxe Programm. Hierbei bekommen die Kinder zusätzlich Tipps zum richtigen Zähneputzen und zur gesunden Ernährung. Durch Bilderbücher etc. wird dieses Wissen verfestigt.

Des Weiteren achten wir darauf, den Speiseplan ausgewogen und gesund zu gestalten. Obst und Gemüse sind wichtiger Bestandteil unseres Angebotes.

Im großen Garten der Arche Noah haben die Kinder täglich bei jedem Wetter die Möglichkeit zur Bewegung an der frischen Luft. Neben den Bewegungsmöglichkeiten draußen und drinnen bieten wir den Kindern auch Möglichkeiten zur Ruhe und Entspannung an. Durch gestaltete Räume und gezielte Aktivitäten schaffen wir Situationen, in denen die Kinder zur Ruhe kommen.

Uns ist es ebenfalls wichtig, Verhaltensweisen zur Verhütung von Krankheiten wie z.B. das richtige Händewaschen zu lehren.

Das Verhalten im Straßenverkehr wird bei Ausflügen sowie bei dem Vorschulwegtraining eingeübt.

Des Weiteren sollen die Kinder das richtige Verhalten bei Bränden und Unfällen lernen



7. Die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Im Rahmen der Elternarbeit ist es dem Arche Noah Team wichtig, eine gelingende Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Betreuerinnen zu schaffen.

„Bei einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Eltern und Fachkräften findet das Kind ideale Entwicklungsbedingungen vor: Es erlebt, dass Familie und Tageseinrichtung eine positive Einstellung zueinander haben, dass beide Seiten gleichermaßen an seinem Wohl interessiert sind, sich ergänzen und wechselseitig bereichern.“
(Auszug aus dem Bay. Bildungs- und Erziehungsplan BEP – Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern)

Folgende Formen der Elternarbeit finden bei uns in der Arche Noah statt:

Begleitung von Übergängen

- Zu Beginn der Aufnahme des Kindes findet ein Erstgespräch statt.
- Für alle neuen Eltern und für die Eltern, deren Kinder in den Kindergarten wechseln, findet jährlich ein Elternabend statt.
- Besonders intensiver Kontakt zwischen den Eltern und Fachkräften herrscht während der Eingewöhnungs- und Umgewöhnungszeit.
- Nach Beendigung der Eingewöhnung findet auf Wunsch ein Reflexionsgespräch statt.
- Spezieller Elternabend für alle Eltern der Vorschulkinder.
- Möglichkeit zur Hospitation bei Umgewöhnung von der Krippe in den Kindergarten.

Entwicklungsgespräche

- Einmal im Jahr (bei Bedarf auch öfter) findet ein Entwicklungsgespräch statt. Als Grundlage für das Gespräch dienen unsere Beobachtungsbögen.

Information und Austausch

- Informationen über das Kind erhalten Eltern nicht nur in den Entwicklungsgesprächen, sondern auch bei den täglichen kurzen Tür- und Angelgesprächen.
- Auf unserer Homepage können alle wichtigen Termine abgerufen werden.
- Das Team erstellt in regelmäßigen Abständen die hauseigene Zeitung „Noahs Flaschenpost“. Neben aktuellen Informationen und interessanten Beiträgen berichten die Gruppen über ihre Projekte. Auch der Elternbeirat stellt seine Arbeit dar.
- Zu besonderen Anlässen, Festen und sonstigen Veranstaltungen werden zusätzlich Elternbriefe ausgehändigt.
- Vor den jeweiligen Gruppenräumen wie auch vor dem Büro informieren Aushänge und Wochenrückblicke über unsere Arbeit.

Beratung und Vermittlung von Fachdiensten

- Bei speziellen Erziehungsfragen wird Hilfe angeboten und gegebenenfalls Fachdienste vermittelt.
- Beratungsgespräche sind nach Absprache jederzeit möglich.

Elternabende

- Jährlich findet ein Elternabend statt, der vom Team der Arche Noah durchgeführt wird.
- Einmal im Jahr findet darüber hinaus ein Elternabend statt, bei dem der Elternbeirat zu einem erzieherisch interessanten Vortrag einlädt.

Elternbeirat

- Durch den Elternbeirat haben die Eltern die Möglichkeit, sich aktiv zu beteiligen und dadurch das Team zu unterstützen.
- Zwischen Elternbeirat und dem Team der Arche Noah werden kontinuierlich Informationen ausgetauscht.
- Alle Sitzungen sind öffentlich und interessierte Eltern sind stets willkommen.

Beteiligung

- Die Meinung der Eltern ist uns besonders wichtig. Deswegen führt die Arche Noah jährlich eine Elternbefragung durch. Über die Ergebnisse wird dann in „Noahs Flaschenpost“ berichtet.

Mitwirkung

- Die Eltern haben die Möglichkeit, bei Festen bei Vorbereitung und Durchführung mitzuwirken.
- Des Weiteren können Ideen bei Gruppenaktivitäten eingebracht werden. Wir freuen uns immer wieder darüber, wenn Eltern ihre Stärken und Fähigkeiten in unseren Alltag einbringen.
- Es findet zweimal im Jahr ein Flohmarkt rund ums Kind statt.

8. Teamarbeit

„In einem Team arbeiten heißt, nicht allein arbeiten.“

Unser Arche Noah Team ist mehr als die Summe seiner Mitglieder, es zeichnet sich aus durch Kommunikation und Kooperation, Offenheit und Vertrauen, Verantwortlichkeit untereinander und kritische Rückmeldungen.

Diese Umgangsformen und Regeln des Miteinanders haben wir in unserer Teamverfassung festgeschrieben, die insbesondere bei Konflikten zur Geltung kommt.

In der täglichen Arbeit praktizieren wir folgende Formen der Teamarbeit

- Wöchentliche Vorbereitungszeit zur Planung und Reflexion der täglichen Arbeit im Kleingruppenteam.
- Vorbereitungszeit jeder einzelnen Fachkraft .
- Wöchentliche Besprechung des gesamten Teams zur Weiterentwicklung des Arche Noah Profils.
- Bei Bedarf trifft sich das Erzieherteam zu Fallbesprechung und Fachthemen.
- Zwei bis drei Klausurtag pro Jahr zur Bearbeitung und Intensivierung von Fachthemen.
- Regelmäßige Gespräche zwischen Praktikantin und zuständiger Erzieherin.

Ein gut eingespieltes Team zu werden war nicht einfach und brauchte eine Weile. Deswegen investieren wir alle verfügbare Zeit und Energie zum Erhalt und zur Weiterentwicklung unseres motivierten und engagierten Teams.

9. Zusammenarbeit mit dem Träger

Mit dem „Trägerverein des evangelischen Kindergartens Waldperlach e.V.“ arbeiten wir in allen wichtigen Fragen vertrauensvoll und eng zusammen.

Um bestmögliche Bedingungen für Kinder und Mitarbeiter zu schaffen, gibt es kontinuierlich gemeinsame Sitzungen mit der Leiterin der Kooperationseinrichtung.

Themen dieser Treffen sind

- Organisatorisches,
- Personalangelegenheiten,
- die Zusammenarbeit mit der Stadt bzw. dem Schulreferat,
- Finanzen der Kooperationseinrichtung,
- konzeptionelle Themen,
- bauliche Maßnahmen,
- die Zusammenarbeit zwischen Kooperationseinrichtung und Trägerverein.



10. Öffentlichkeitsarbeit

Durchsichtigkeit, Durchschaubarkeit, von draußen rein-, von drinnen rausschauen können.

Für uns heißt das: sich präsentieren und Qualität zeigen.

Es heißt aber auch uns selbst zu öffnen, indem wir

- Die Kooperation mit der benachbarten Gänselieselschule fördern.
-
-
- Im direkten Austausch mit den auszubildenden Schulen unserer Praktikantinnen stehen.
- Unsere Konzeption veröffentlichen.
- Unseren Internetauftritt pflegen.

11. Vernetzung

Vernetzung mit der Kirchengemeinde

Neben der Zusammenarbeit mit dem Trägerverein besteht ein regelmäßiger und enger Kontakt zur evangelisch-lutherischen Jubilatekirche München-Waldperlach und Putzbrunn.

Im Gemeindebrief erscheinen regelmäßig Berichte über unsere Arbeit. Kirchliche Feste wie z.B. das Erntedankfest, St. Martin oder den Abschlussgottesdienst für die Vorschulkinder gestalten wir gemeinsam mit dem zuständigen Gemeindepfarrer der Jubilatekirche, der uns darüber hinaus jederzeit mit Rat und Tat zur Seite steht.

Vernetzung im Stadtteil

Die Tageseinrichtung ist keine in sich geschlossene Einrichtung, sondern im Stadtteil gut integriert. Mit Unterstützung der Erzieherinnen erweitern die Kinder ihren Erfahrungsraum; soziale und kulturelle Gruppen sowie Einrichtungen (z.B. Feuerwehr und Sportvereine) im Lebensumfeld des Stadtteils werden einbezogen.

Die Zusammenarbeit mit den Schulen, die die Kinder besuchen werden, bildet einen Schwerpunkt. Kontakte werden auch zu anderen Betreuungsdiensten (z.B. Nachbarschaftshilfe) gesucht und eine Zusammenarbeit mit den stadtteilbezogenen Angeboten der Arbeit für Kinder und Jugendliche kirchlicher und anderer Träger angestrebt, um Eltern zu entlasten.

Vernetzung mit anderen Institutionen

Eltern in schwierigen Familiensituationen fällt es oftmals schwer, sich an Erziehungs- oder Familienberatungsstellen zu wenden. In der Arche Noah versuchen die Erzieherinnen den Eltern mit Unterstützungsbedarf die Schwellenangst zu nehmen und sie geben ihnen Adressen und Telefonnummern von verschiedenen Familien- und Erziehungsberatungsstellen.

Bei Kindern mit einem besonderen Förderungsbedarf arbeiten wir mit Frühförderungsstellen, heilpädagogischen Einrichtungen und Kinderärzten zusammen.

12. Qualitätssicherung

Qualität spiegelt im Wesentlichen Werte, Überzeugungen, Wünsche und Bedürfnisse der Mitarbeiterinnen und der jeweiligen Gruppen wieder.

Qualitätssicherung für die Mitarbeiter/innen

- Wöchentliche Teamsitzungen.
- Wöchentliche Vorbereitungszeiten einzeln und im Kleinteam.
- Planung und Dokumentation der pädagogischen Arbeit.
- Jährliche Mitarbeitergespräche zur Festlegung der pädagogischen Ziele.
- Drei Fortbildungstage im Jahr für jede Mitarbeiterin.
- Teamfortbildungen an zwei hausinternen Klausurtagen pro Jahr.
- Bereitstellung von Fachzeitschriften und Fachbüchern.

Qualitätssicherung für die Kinder der Arche Noah

- Teilnahme und Mitwirkung an gruppen- bzw. gruppenübergreifenden Projekten.
- Vielfältige und altersentsprechende Spielmöglichkeiten.
- Partizipation (Mitbestimmungsmöglichkeit).
- Ruhe- und Entspannungsphasen im Tagesablauf.

Qualitätssicherung für die Eltern

- Regelmäßige Tür- und Angelgespräche.
- Teilnahme an hausinternen Elternabenden.
- Jährliche Entwicklungsgespräche.
- Jährliche Elternbefragung durch einen Fragebogen.
- Individuelle Buchung der Betreuungsdauer der Kinder.



13. Schlusswort

Das vorliegende Konzept der evangelischen Kooperationseinrichtung Arche Noah macht deutlich, dass die uns anvertrauten Kinder mit ihren Bedürfnissen stets im Mittelpunkt aller Bemühungen stehen.

Es ist eine wunderbare Aufgabe, die in dem Konzept vorgestellten Aspekte im täglichen Einsatz mit Leben zu füllen. Diese Umsetzung kann aber nur gelingen, wenn alle Beteiligten: Eltern, Mitarbeiter und Institutionen gemeinsam zum Wohle der Kinder beitragen.

Das Konzept darf nicht als endgültig festgeschrieben verstanden werden. Vielmehr haben die alle Mitglieder des Teams ihre Visionen, an denen sie weiterarbeiten und die sie realisieren wollen. Das Konzept lebt!

Notizen



